

Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer MdB

Rede anlässlich der Gedenkveranstaltung

„20 Jahre Brandanschlag in Solingen“

am 29. Mai 2013 in Solingen

+ + + E S G I L T D A S G E S P R O C H E N E W O R T + + +

Vor 20 Jahren, am 29. Mai 1993, starben zwei junge Frauen und drei Mädchen einen qualvollen Tod.

Hülya Genç,

Hatice Genç,

Saime Genç,

Gürsün Inçe und Gülüstan Öztürk.

Ihrer gedenken wir heute.

Ein feiger und menschenverachtender Brandanschlag auf ihr Haus veränderte das Leben der Familie Genç für immer. Wir stehen nicht nur an diesem Tag an der Seite der Familie Genç.

Durch den Mordanschlag wurde unendliches Leid über Sie gebracht. Unfassbares körperliches und seelisches Leid, das Sie als Überlebende bis zum heutigen Tag zeichnet.

Beim gestrigen Integrationsgipfel war es Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ein wichtiges Anliegen, an die Opfer von Solingen zu erinnern.

Liebe Familie Genç,

Ihnen gilt unsere ganze Anteilnahme. Wir fühlen mit Ihnen.

Ich werde die schrecklichen Bilder von Solingen, aber auch von Hoyerswerda, Rostock und Mölln niemals vergessen.

Diese Bilder haben sich unauslöschlich in unser Gedächtnis eingegraben. Sie müssen uns ständige Mahnung sein. Sie erinnern uns daran, dass Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie nicht selbstverständlich sind.

Dass wir die unantastbare Würde des Menschen, wie sie im Grundgesetz garantiert ist, immer wieder verteidigen müssen! Dass wir das Wertefundament unseres Zusammenlebens jeden Tag aufs Neue mit Leben erfüllen müssen!

Der Mordanschlag von Solingen war nicht nur ein grausamer Anschlag auf das Leben unschuldiger Menschen. Er war auch ein Anschlag auf die Freiheit und Demokratie in unserem Land.

Deshalb muss auch heute nach 20 Jahren ein klares Signal von Solingen ausgehen, das Signal, dass wir nicht nachlassen im Kampf gegen Rechtsextremismus und Rassismus! Dass wir gemeinsam für die Vielfalt in unserem Land eintreten!

Wir brauchen einen gesellschaftlichen Klimawandel hin zu einer überzeugenden Anerkennungs- und Willkommenskultur. Das fördert den Zusammenhalt und Teilhabe der Menschen.

Die Bürgerinnen und Bürger von Solingen gehen hier voran. Sie treten ein gegen Rassismus und engagieren sich aktiv für eine vielfältige und tolerante Stadt! Dies verdient hohen Respekt und Anerkennung!

Wir haben alles daran gesetzt, dass sich ein Anschlag wie der gegen die Familie Genç nie mehr wiederholen kann. Und doch müssen wir feststellen, dass unsere Anstrengungen nicht ausgereicht haben. Dies ist schmerzlich.

Rechtsterroristen des Nationalsozialistischen Untergrunds ist es gelungen, über Jahre unerkannt in unserem Land kaltblütig Menschen zu ermorden.

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel verurteilte die NSU-Morde zu Recht als Schande für Deutschland. Die brutalen Verbrechen nahmen Eltern den Sohn, Ehefrauen den Mann, Kindern den Vater. Opfer und Angehörige sahen sich jahrelang haltlosen Verdächtigungen ausgesetzt. Damit wurden aus ihnen zum zweiten Mal Opfer.

„Das Entsetzen nimmt nicht ab; es bleibt.“ So umschreibt die Angehörige eines Opfers den Leidensweg ihrer Familie in den vergangenen zehn Jahren.

Fassungslosigkeit, Schmerz und Angst sitzen nach wie vor tief: in den Familien der Opfer, aber auch unter den Migrantinnen und Migranten.

Das Entsetzen ist umso größer, da viele Menschen nach Deutschland gekommen sind, weil unser Land für sie der Inbegriff von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit ist. Sie sind gekommen, um hier in Freiheit und Sicherheit zu leben.

Dieses Vertrauen in unseren Rechtsstaat ist schwer beschädigt.
Wir müssen alles daran setzen, es wiederherzustellen!

Sehr geehrter Herr stellvertretender Ministerpräsident Bozdag,
Auch deshalb bin ich Ende April zu Ihnen nach Ankara gekommen.
Wir sind uns einig, dass es unsere gemeinsame Aufgabe ist, Vertrauen und Zusammenhalt zu stärken.

Dabei ist die schonungslose Aufklärung der NSU-Morde von zentraler Bedeutung. Das Versagen der Sicherheitsbehörden hat uns alle schockiert.

Der NSU-Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestages hat die Hintergründe dieser verabscheuungswürdigen Morde mit großer Akribie aufgearbeitet. Im September wird er seinen Abschlussbericht vorlegen. Dann gilt es, weitere Konsequenzen zu ziehen.

Jetzt sind alle Augen auf den NSU-Prozess in München gerichtet.
Im Mittelpunkt des Strafverfahrens steht die Strafverfolgung, um den Angeklagten ihre Schuld nachzuweisen und um Gerechtigkeit walten zu lassen.

Doch dieser Prozess ist zweifellos ein ganz besonderer. Mit ihm verbindet sich die Hoffnung, das Vertrauen in die Verlässlichkeit unseres Rechtsstaates zu kräftigen.

Sehr geehrte Frau Genç,
Sie haben immer wieder erklärt, dass Sie das Vertrauen in den deutschen Staat nicht verloren haben. Dass Solingen Ihre Stadt und Deutschland Ihre Heimat ist.

In Ihrem unbeschreiblichen Schmerz haben Sie uns die Hand zur Versöhnung gereicht und damit Brücken gebaut.

Sie haben sich in Ihrem Leid und in Ihrer Trauer nicht von uns abgewandt.

Im Gegenteil: Sie haben die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen und damit ein Zeichen der Zugehörigkeit und Verbundenheit gesetzt.

Darüber hinaus haben Sie die Kraft gefunden, den Dialog zu suchen und sich gegen Rassismus zu engagieren. Ihnen ist es wichtig, dass Prävention hier so früh wie möglich beginnt. Mit der Vermittlung von Werten und gegenseitigem Respekt. In den Elternhäusern, den Kindergärten, Schulen und in der Ausbildung. Dafür setzen Sie sich persönlich ein!

Sie haben sich sehr um den Zusammenhalt in unserem Land verdient gemacht. Ihre innere Stärke und Ihr Mut verdienen unsere Hochachtung und unseren tiefen Respekt! Dafür sage ich Ihnen aus ganzem Herzen Dank.

In Deutschland ist kein Platz für Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, kein Platz für Hass und Gewalt. Die große Mehrheit der Menschen in diesem Land setzt sich für gegenseitige Toleranz ein. Sie setzt sich ein für ein von Respekt und Wertschätzung getragenes Zusammenleben aller Menschen unabhängig von ihrer Herkunft. Das zeigt: Der wichtigste Verfassungsschutz ist immer noch die Zivilgesellschaft!

Die Täter von Solingen wollten unsere Gesellschaft trennen und spalten.

Das ist ihnen nicht gelungen. Wir stehen enger denn je zusammen!

Sie, sehr geehrte Frau Genç, haben betont: Deutschland ist meine Heimat. Für dieses Bekenntnis danke ich Ihnen und ihrer Familie von Herzen.

Ich möchte Ihnen aus tiefer Überzeugung erwidern: Deutschland ist unsere gemeinsame Heimat!

Ich danke Ihnen!